

Vorrede.

essen/im schweiß deines Angesichts soltu dein Brodt
essen/biß daß du wieder zur Erden werdest / davon du
genommen bist.

Vnd weil Todtschlag vnd andere Sünden sich
täglich mehren/ist vnleugbar/ daß es nicht allein ste-
tig mehr mühe/Kummer vnd arbeit im felde habe/
man Arbeit/Röde vnd hacke/wie man kan/Sondern
es hat auch vber das noch der Fluch Gottes im-
mer den nachdruck/vnd ist dessen kein auffhören / daß
es auch bey grosser arbeit fast nirgend mehr fort
wil / vnd erfehrets auch mancher mit seinem grossen
schaden/daß man viel außseheth / vnd wenig einern-
det/vnd daß der Acker vber alle angewandte arbeit
Disteln vnd Dorn treget/vnd also wird Sünde / Ar-
beit/Kummer vnd Fluch mit einander geheuffet. Es
kan aber dennoch durch ein embsiges / Gottfürchti-
ges gebet neben fleißiger handarbeit solche maledi-
ction vnd böser Fluch/wo nicht gar / doch theils weg-
genommen vnd gelindert werden/daß der Acker nicht
eitel Disteln vnd Dorn / Sondern auch noch gut ge-
treide zu Brot trage / doch bleibet arbeit also / daß
auch S. Paulus sagt: Wer nicht arbeitet / sol auch nit
essen / vnd wer da isset vnd nicht arbeitet / der vnter-
zeucht